

# Gedanken zur Strategie von Militärputschen

Von Walter Dürig

Beim gescheiterten Militärputsch in der Türkei vom 15. Juli 2016 hat dieses Phänomen die Medien und die Öffentlichkeit stark bewegt. Das Ereignis gibt Anlass, sich Gedanken über die Voraussetzungen und die Strategie von Militärputschen zu machen.

## Türkei

In der Türkei gab es von 1960 bis heute fünf Militärputsche, von denen 4 erfolgreich waren. Der Putsch von 2016 scheiterte. Teile der türkischen Armee versuchten, die türkische Regierung mit Präsident Recep Tayyip Erdoğan und dem Kabinett Yıldırım (AKP) zu stürzen. Der Putschversuch verlief blutig. Bei den Gefechten während des Putschversuches wurden landesweit insgesamt über 247 Menschen getötet und mehr als 2 000 Menschen erlitten Verletzungen. Das Parlament, der Präsidentenpalast und einige der Einheiten, die an dem Putsch nicht teilgenommen hatten, wurden bombardiert. Soldaten besetzten das Hotel, in dem der Staatspräsident gerade Urlaub machte. Er entkam den Putschisten. Nachfolgend werden die wichtigsten Ereignisse des Putsches vom 15./16. Juli 2016 nach öffentlich zugänglichen Quellen<sup>1</sup> geschildert.

- **22:05 Uhr:** Es kommt zur Sichtung tief fliegender Kampffjets über Ankara und zur Sperrung von zwei der drei Bosphorus-Brücken in Istanbul durch Militärangehörige mit Lastwagen und Kampfpanzern. Einige Minuten später beziehen Militärangehörige Posten an zentralen öffentlichen Gebäuden. Erste Informationen über einen Militärputsch werden bekannt. Der Beschuss der Gebäude des Generalstabs und des türkischen Geheimdienstes in Ankara durch Kampfhubschrauber zeigt, dass der Putsch nicht Resultat der Befehlskette der türkischen Streitkräfte sein kann.
- **22:30 Uhr:** Aus dem Gebäude des Generalstabs dringen Schüsse und im Atatürk-Flughafen in Istanbul erscheinen Panzer und Militärangehörige. Zu diesem Zeitpunkt ist der Militärputsch schon ein primäres Thema in den sozialen Medien.
- **23:10 Uhr:** Ministerpräsident Yıldırım verkündet per Mobiltelefon über einen privaten Fernsehsender, dass eine aufständische Militärgruppe eine Machtübernahme plane. Alle Parteifraktionen des Parlaments verurteilen den Militärputsch.
- **00:15 Uhr:** Im öffentlich-rechtlichen Fernsehsender TRT wird eine Verlautbarung der Putschisten über ihre Machtübernahme verlesen. «Die türkischen Streitkräfte haben die komplette Regierung des Staats übernommen, um die verfassungsmässige Ordnung, die Menschenrechte und die Freiheit, den Rechtsstaat und die öffentliche Sicherheit, die beschädigt worden waren, wiederherzustellen. ... Alle völkerrechtlichen Verträge sind nach wie vor gültig. Wir hoffen, dass unsere guten Beziehungen zu allen Staaten weiter bestehen.» Die Begründung für den Putsch sei «die Erosion der demokratischen und säkularen Rechtsgrundsätze durch die derzeitige Regierung ». Das Land werde ab sofort vom *Friedensrat der Türkei* regiert, der die «Sicherheit der Bevölkerung gewährleisten werde». Die personelle Zusammensetzung und die Grösse des Rates werden nicht genannt. Nachträglich wird bekannt, dass Soldaten die TRT-Studios in Istanbul und Ankara etwa um Mitternacht gestürmt hatten und die Nachrichtensprecherin Tijen Kardeş laut ihrer Angabe mit vorgehaltener Waffe dazu gezwungen hatten das laufende Programm zu unterbrechen und die Verlautbarung der Putschisten vorzulesen und zu senden.

Zu diesem Zeitpunkt gilt der Aufenthaltsort des Staatspräsidenten Erdoğan als unbekannt. Er befand sich zum Zeitpunkt des Putschs im Grand-Yazici-Hotel in Marmaris im

---

<sup>1</sup> Hauptquelle: [https://de.wikipedia.org/wiki/Putschversuch\\_in\\_der\\_T%C3%BCrkei\\_2016](https://de.wikipedia.org/wiki/Putschversuch_in_der_T%C3%BCrkei_2016) (18.03.2017 12:23).

Urlaub, wo er rund eine Stunde vor dem Putsch von General Ümit Dündar, dem Kommandant der 1. Armee, eine SMS als Warnung erhielt. Kurz nach Mitternacht verlässt der Präsident das Hotel und begibt sich zum nahen Flughafen Dalaman. Das Hotel wird kurz darauf von einer Spezialeinheit mit drei Hubschraubern angegriffen. Ihre Mission soll die Ergreifung oder Tötung des Präsidenten gewesen sein. Der Angriff wird von der Präsidentengarde vereitelt. Beim Zwischenfall wurden zwei Sicherheitskräfte getötet und sieben verletzt

- **00:37 Uhr:** Erdoğan ruft per Facetime im Gespräch mit der Moderatorin Hande Fırat im als regierungskritisch geltenden TV-Sender CNN Türk die Bevölkerung auf, die vom Militär verhängte Ausgangssperre zu brechen. Die Putschisten versuchen weiterhin, zentrale öffentliche Gebäude und Medieneinrichtungen zu besetzen. Die Schusswechsel halten an.
- **01:21 Uhr:** Der Innenminister verkündet, dass die Militärführung und die Polizeikräfte den Putschversuch niederschlagen werden.
- **01:40 Uhr:** Aus den Moscheen wird über den Gebetsruf aufgefordert, sich den Putschisten auf den Strassen entgegenzustellen. Um diese Zeit startet Erdoğan mit dem Präsidentenflugzeug Gulfstream IV (Kennzeichen TC-ATA) in Begleitung von zwei Kampfflugzeugen F-16 zum Rückflug nach Istanbul. Der Flughafen Istanbul-Atatürk ist noch von Putschisten besetzt. Das Flugzeug des Präsidenten dreht während etwa 40 Minuten Warteschleifen über der Südküste des Marmarameeres. Angeblich wurde das Flugzeug von zwei F-16 der Putschisten ins Visier genommen. Der Transponder der Gulfstream IV soll das Signal von Turkish Airlines-Flug THY 8456 vorgetäuscht haben.
- **02:50 Uhr:** Die Bombardierung des Parlaments wird live im Fernsehen übertragen. Das Parlament erleidet drei Treffer, es kommt zu Verletzten. Die Parlamentarier aller Fraktionen verkünden im Fernsehen, sich gegen die Putschisten zu stellen und im Parlament zu verharren.
- **3:20 Uhr:** Das Flugzeug Gulfstream IV landet ohne Erlaubnis des Towers und nur mit Bordscheinwerfern in Istanbul.
- **03:23 Uhr:** Der Sender CNN Türk, von dem aus Erdoğan seinen Appell an die Bevölkerung gerichtet hatte, wird besetzt.
- **04:07 Uhr:** Erdoğan spricht im Atatürk-Flughafen in Istanbul zu den dort versammelten Putschgegnern. Die vom Volk gewählte Regierung habe die Kontrolle über das Geschehen. Ab diesem Zeitpunkt kann der Putschversuch als gescheitert gelten.

Als Besonderheit des Putsches sind die Ereignisse auf der türkischen Nato-Luftwaffenbasis Incirlik in der südlichen Provinz Adana zu erwähnen. Hauptbenützer ist die amerikanische Luftwaffe. Nach öffentlichen Angaben sind hier bis zu 90 taktische Atomraketen der USA eingelagert. Daneben sind auch britische Kampffjets und saudiarabische F-16-Kampfflugzeuge stationiert. Die deutsche Bundeswehr betreibt von dort aus mit knapp 300 Soldaten die deutsche Beteiligung am Kampf gegen den IS in Syrien und im Irak mit Aufklärungstornados und einem Tankflugzeug.

In der Nacht zum 16. Juli 2016 wurde vor dem Haupttor des Flugplatzes geschossen. Offenbar nutzten die Putschisten Incirlik zum Auftanken der von ihnen gekaperten Kampfflugzeuge. In den frühen Morgenstunden umrundeten 1 000 regierungstreue Militärangehörige die Basis. Der Zugang und das Verlassen der Basis wurden aus Sicherheitsgründen untersagt. Nach Abriegelung der Zugänge, Unterbrechung der Stromzufuhr und Sperrung des Luftraums sassen auch die deutschen und US-Flugzeuge in Incirlik fest. Am 17. Juli folgte dann eine Verhaftungswelle. Elf Militärs und ein Polizist wurden unter Putschverdacht festgenommen, unter ihnen der Kommandant der Luftwaffenbasis, Brigadegeneral Bekir Ercan Van, weil er in die Pläne eingeweiht gewesen sein soll. Das US-Armeekommando für Europa erhöhte die Sicherheitsstufe für seine Streitkräfte in der Türkei auf die höchste Stufe. Die Abriegelung dauerte fünf Tage mit teilweiser Unterbrechung der Stromzufuhr.

Über die Hintermänner des Putsches sind zurzeit keine gesicherten Informationen bekannt. Nach Angaben der Regierung soll der ehemalige Luftwaffenkommandant Akin Öztürk den Putsch geführt haben. Der Generalstabschef und die Kommandanten der Teilstreitkräfte sollen von den Putschisten als Geiseln inhaftiert worden sein. Präsident Recep Tayyip Erdoğan entging der Verhaftung und allenfalls Ermordung, weil er aus Armeekreisen vorgewarnt wurde.

Der Putsch ist gescheitert. Die Armee war mehrheitlich nicht in das Geschehen einbezogen. Die sonst zerstrittenen Parteien im türkischen Parlament und die Bevölkerung haben grossmehrheitlich den Putsch verurteilt. Unter diesen Voraussetzungen ist die Durchführung eines erfolgreichen Militärputsches nicht möglich.

Auf die weitreichenden Folgen des Putsches wird hier nicht eingetreten. Sie entsprechen dem allgemeinen Muster von gescheiterten Militärputschen.

### **Thailand**

Militärputsche sind in Thailand nichts Aussergewöhnliches. Seit der Einführung der konstitutionellen Monarchie im Jahr 1932 gab es 17 Putsche mit Beteiligung der Armee, von denen 12 erfolgreich waren. Das Szenario war immer etwa gleich: Internierung der Regierungsspitze, Besetzung der Radio- und Fernsehstationen, des Regierungssitzes und des Parlaments, Ausrufung des Kriegsrechts im Lande.

Nachfolgend wird der 15. Putsch vom Februar 1991, der erfolgreich und unblutig verlaufen ist, beschrieben.

Samstag, 23. Februar 1991, 9 Uhr. Ein Transportflugzeug C-130 rollte auf der Luftwaffenbasis Karntarat, dem Standort des thailändischen Luftwaffenkommandos, zum Start. An Bord befanden sich der Ministerpräsident, General Chatichai Choonhavan, und der Vizepremier und designierte Vize-Verteidigungsminister, General Arthid Kamlang-ek. An Bord befanden sich auch einige Journalisten. Die Gruppe war unterwegs zu einem Beglaubigungsbesuch beim König in dessen Winterresidenz in Chiang Mai.

Das Flugzeug hielt auf der Rollstrasse an. Die Journalisten wurden von bewaffneten Luftwaffensoldaten mit einem wartenden Bus weggeführt, General Chatichai und seine Begleiter in der stilvollen Konferenzhalle des Luftwaffenkommandos interniert.

Das traditionelle Instrument früherer Putsche, die mit modernen Panzern ausgerüstete Kavallerie, blieb diesmal in ihren Kasernen. Die vom Umsturz überraschten Generale Chatichai und Arthid standen dieser Truppe nahe. Die Fliegerabwehrdivision unter dem Kommando von Generalmajor Sampao Chusri wurde vom «Nationalen Friedensrat<sup>2</sup>» dazu auserwählt, die militärische Operation des Putsches auszuführen. Bis zum Mittag hatte diese Truppe alle Fernseh- und Radiostationen sowie die Regierungs- und Parlamentsgebäude in Bangkok besetzt. Das Armeehauptquartier, in dem der «Nationale Friedensrat» tagte, wurde mit Panzern gesichert. Der internationale Flughafen Don Muang und alle internationalen Verbindungen blieben unbehelligt. Der «Nationale Friedensrat» umfasste die Spitze der Streitkräfte und der Polizei unter der Führung des Oberbefehlshabers General Sunthorn. Die Kontrolle über die Ministerien wurde unter General Suchinda (Kommandant der Erdtruppen), Admiral Praphat (Marine), Air Chief Marshal Kaset (Luftwaffe) und den Polizeichef General Sawat aufgeteilt.

Als erste Aktion erliess der «Nationale Friedensrat» die folgenden «Bekanntmachungen»:

---

<sup>2</sup> National Peace Keeping Council (NPKC) unter der Führung von Suchinda Kraprayoon. Dieser war ein ehemaliger thailändischer Heeresoffizier und Politiker. Er war von 1990 bis 1992 Oberkommandierender des Heeres, von 1991 bis 1992 zusätzlich Chef des Obersten Stabs der thailändischen Streitkräfte. Nach dem Putsch vom 23. Februar 1991 wurde er im April 1992 Ministerpräsident des Landes. Nach Massenprotesten, die er mit militärischer Gewalt niederzuschlagen versuchte, musste er im Mai 1992 zurücktreten.

- Die fünf Gründe für den Staatsstreich sind Korruption, Machtmissbrauch, zunehmende «parlamentarische Diktatur», Untergrabung des Militärs und die Vertuschung eines Mordkomplotts gegen die Königin durch die Regierung.
- Die Verfassung von 1978 wird aufgehoben und das Parlament aufgelöst.
- Das Kriegsrecht und ein Versammlungsverbot werden für ganz Thailand angeordnet.
- Die Pressezensur und ein zensuriertes staatliches Programm für Radio und Fernsehen werden eingeführt.
- Kurzfristig werden Konferenzen für Amtsdirektoren der Ministerien, für Bank-, Industrie- und Zeitungspräsidenten sowie für alle Gewerkschaftsführer beim «Nationalen Friedensrat» durchgeführt.
- Alle internationalen Verträge und Vereinbarungen bleiben in Kraft.

Skandalgeschichten über korrupte Geschäftspraktiken der höchsten Regierungsstellen im Zusammenhang mit Verkehrsprojekten waren an der Tagesordnung. Die Streitkräfte hegten Befürchtungen, dass durch die zunehmende Machtfülle von General Arthid in der Regierung die effektive Armeeführung der «Klasse 5-Offiziere<sup>3</sup>» ins Offside geraten könnte. Zudem war der Sohn des Ministerpräsidenten, Kraisak, in zwielichtige Affären verwickelt. Sein «Gehilfe» Manoon gehörte als Oberst den früheren «Jungtürken» und erfolglosen Putschisten der Jahre 1981 und 1985 an.

Die Machtübernahme durch die Armeeführung wurde diesmal von der Öffentlichkeit mehrheitlich begrüßt. Namhafte Politikwissenschaftler und Studenten äusserten sich am Tage des Umsturzes in positivem Sinne. Es wurden baldige Wahlen, politische Reformen und eine Aufwertung des Senats gefordert. Das Leben im Lande ging weiter.

### **Fazit**

Für die erfolgreiche Durchführung eines Militärputsches müssen die folgenden Voraussetzungen erfüllt sein:

- Ein politisch zentral organisierter Staat mit einer diktatorischen, korrupten oder unfähigen Regierung.
- Eine straff geführte Berufsarmee, deren Spitze den Putsch ohne Informationsleck plant und ohne Vorwarnung rasch durchführt. Dabei müssen die Schlüsselpersonen der Regierung festgenommen, die Regierungs- und Parlamentsgebäude besetzt und die Kontrolle über die wichtigsten Medien sichergestellt werden. Die «social media» spielen heute bei einem Militärputsch möglicherweise eine wichtige Rolle
- Die Mehrheit der Einwohner des Staates müssen das Vertrauen in die Regierung verloren haben.

Föderalistisch organisierte Demokratien mit Miliz- oder Wehrpflichtarmeen sind gegen Militärputsche praktisch immun.

---

<sup>3</sup> Die «Klasse-5-Offiziere» waren eine Gruppe von Absolventen der Klasse 5 der thailändischen Chulachomklao-Militärakademie, welche das Studium im Jahr 1958 abschlossen. Damals wurde die Ausbildung erstmals nach dem Vorbild der amerikanischen Westpoint-Militärakademie durchgeführt. Die Klasse-5-Offiziere pflegten nicht nur soziale Kontakte, sondern engagierten sich in der thailändischen Politik. Nach dem gescheiterten Putsch der «Jungtürken» von 1981 nahm ihr Einfluss zu.